

Piano und Play-Station

Benjamin Nuss im Mariengymnasium

Er zieht scharenweise die Generation „Play-Station“ von ihren Spielkonsolen in die Philharmonien des Landes. Benjamin Nuss, mit seinen 28 Lebensjahren selbst Mitglied dieser Generation, ist ein international gefragter Konzertpianist, spielte mit dem Leipziger Gewandhausorchester unter Wayne Marshall, füllte als Solist die großen Konzerthäuser und tritt regelmäßig in Tokyo auf.

Dass es ihm ein persönliches Anliegen ist, junge Leute für klassische Musik zu begeistern, zeigte er am vergangenen Montagvormittag im Mariengymnasium. Der Besuch kam zustande über den Kontakt des Musiklehrers der Schule, Dirk Wolinski, zum bundesweiten Musikvermittlungsprojekt „Rhapsody in School“, das den Auftritt von Spitzenmusikern im Schulunterricht fördert.

Gebannt folgten etwa 40 Schülerinnen und Schüler verschiedener Musikurse der Oberstufe dem Klavierspiel

des Künstlers aus Bergisch-Gladbach, der Essen zu seiner Wahlheimat gemacht hat. Zwischen den Stücken erzählte er von seiner Kindheit, seiner frühen Begeisterung für Jazz und für Claude Debussy.

Das Eis war schnell gebrochen, denn trotz seiner beachtlichen Erfolge waren dem Musiker keine Starallüren anzumerken. Locker lehnte er am Flügel und beantwortete mit ruhiger, eher leiser Stimme und viel Humor die zahlreichen Fragen der interessierten Schüler.

Mit 16 Jahren habe er angefangen zu komponieren, damals dauerte es noch etwa ein Jahr, bis er mit seinem Werk zufrieden war. Als Kind habe seine Mutter ihn an den Wochenenden mit einem Trick zum Klavierüben gebracht: Wenn er eine Stunde geübt hatte, durfte er eine halbe Stunde am Computer spielen.

Die Mutter ahnte vermutlich nicht, wie erfolgreich ihr Sohn später seine beiden Lei-

denschaften Musik und Videospiele verknüpfen werde: Fast beiläufig erwähnte Benjamin Nuss sein erstes Album, eine Hommage an einen japanischen Videospiel-Komponisten, dessen Musik er als einer der ersten Musiker in Deutschland auf dem Klavier interpretierte.

Aus diesem Album präsentierte er den Schülern ein Stück, und zeigte zudem mit seinen Eigenkompositionen sein breit gefasstes Genre zwischen Klassik und Jazz. Und auch in die Tücken seines Berufes ließ er die Schüler blicken, vor allem die Schwierigkeiten, nach der Hochschule im Berufsalltag Tritt zu fassen und Auftritte zu organisieren: „Ich finde es sehr wichtig, dass man sich damit auch beschäftigt.“

Auf unterhaltsame Weise erhielten die Schüler so einen Einblick in das Leben des begabten Pianisten und kamen zugleich in den Genuss hochklassiger Klaviermusik.

Annette von Drachenfels



Benjamin Nuss im Mariengymnasium

Aufn.: Annette von Drachenfels